

Streisgauer Zeitungen

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich bei Haus Markt 1.80
Zum Hause höherer Gewalt, Streit, Ausserordnung, Beitragsförderung, auf der Deutschen kleinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Meldung bei Bezugsstellen.

Telegramm-Adresse: Döller, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 203, Freiburg 1892

Vorkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim,

Waldbach und am Kaiserstuhl

Ungekennzeichnet:
die einspaltige Zeitung oder deren Raum 25 Pf.,
die Zwei-Spalten-Zeitung 60 Pf., bei öfterer Aufnahme
Rabatt. Bei Platzauftrag 20% Gutschrift. Beilagen-
gebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Geschäftsstelle: Karlsfreidrichstraße 11 / Postfach-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 79

Emmendingen, Montag, 2. April 1928

63. Jahrgang

Auflösung des Reichstages.

WTB. Berlin, 31. März. In der heutigen Sitzung verlas Reichskanzler Dr. Marx kurz nach 12 Uhr, nach einer kurzen Ansprache, in der er die Arbeiten des Reichstages würdigte, die Verordnung des Reichspräsidenten, durch die der Reichstag ausgelöst wird.

Verlesung der Verordnung des Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 31. März. Zu der heutigen Sitzung des Reichstages hieß Reichskanzler Dr. Marx folgende Schlussansprache:

„Meine Damen und Herren! In der Reichssitzung vom 27. Februar ds. Js. hat mein Stellvertreter, Herr Vizekanzler Hergt, dem Hohen Hause das Arbeitsprogramm der Reichsregierung vorgelegt. Die Vorlage eines solchen Programms war bekanntlich notwendig geworden, nachdem die Verhandlungen über das Reichsverfassungsgesetz gescheitert waren, auf der anderen Seite aber überaus dringende Aufgaben im Interesse des deutschen Volkes und insbesondere der deutschen Volkswirtschaft sofortiger Lösung harrten.

Dem Arbeitsprogramm waren der Natur der Sache nach enge Grenzen gezogen. Um so notwendiger war es aber, es in seinen einzelnen Teilen sorgsam gegeneinander abzuwählen und dafür zu sorgen, daß es als einheitliches Ganze seine gegebenermaßen Erledigung finden möchte. Die parlamentarische Erledigung des Arbeitsprogramms hat dieses Hohe Haus fast einen Monat in Anspruch genommen. Ich darf am heutigen Tage, nachdem die letzten Abstimmungen des Reichstages hierzu gestern vollzogen worden sind, namens der Reichsregierung mit Erfriedigung feststellen, daß die gegebenen Erwartungen voll in Erfüllung gegangen sind. Mit diesem Ausdruck der Erfriedigung verbindet sich für mich und die ganze Reichsregierung der Ausdruck des Dankes an das Hohe Haus, seinen Herrn Präsidenten und alle Fraktionen, die sich — unbefleckt um ihre politische Einstellung zum gegenwärtigen Reichsregierung — dieser positiven Arbeit bereitwillig unterzogen haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die bedeutsame parlamentarische Erledigung des Arbeitsnotprogramms zwingende Bedürfnisse des deutschen Volkes, ja vielfach hinterste Not in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und sozialen Schichten der deutschen

Wirtschaft auf vielen Gebieten Rechnung getragen worden ist. Vor allem darf ich in diesem Augenblick mit innerer Erfriedigung feststellen, daß es dank der aufopfernden Mitarbeit aller dazu berufenen Stellen in diesem Jahre gelungen ist, den Reichshaushaltssatzplan für 1928 züglich des Nachtragssatzes für 1927, rechtzeitig fertigzustellen. Das deutsche Volk hat damit vor dem Inn- und Auslande den zähen Willen zu erkennen gegeben, über alle politischen Schwierigkeiten hinweg die Ursachen der eigenstaatlichen Wirtschaft zu erhalten und immer weiter zu festigen. Meinen Dank für die Errichtung dieses Ziels darf ich auch auf den Reichsrat ausdehnen, der insbesondere durch die sachverständige Mitarbeit der Herren Bevollmächtigten der deutschen Länder zur Errichtung dieses Ziels in tatkäffiger Weise beigetragen hat.

Wie bereits in der vorerwähnten Regierungserklärung vom 27. Februar ds. Js. hervorgehoben worden ist, soll sich nach der mit voller Übereinstimmung mit dem Reichspräsidenten erfolgten Kundgebung der Reichsregierung vom 18. Februar 1928 der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsnotprogramms die Auflösung des Reichstages anschließen. Nachdem diese Vorausezung mit dem heutigen Tage erfüllt ist, hat der Herr Reichspräsident meinem Antrage entsprechend folgende Verordnung vollzogen, die ich die Ehre habe, dem Hohen Hause zu verlesen:

„Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages vom 31. März 1928.

Nachdem der Reichstag mit den gestern verabschiedeten Gesetzen das sogenannte Notprogramm erledigt hat und da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere gefeierliche Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des Art. 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Berlin, 31. März 1928.

gez.: Hindenburg, Reichspräsident.

gea.: Marx, Reichskanzler.

Die Schlussung des Reichstages.

WTB. Berlin, 31. März. Die Reichssitzung vom Samstag, die nur eine halbe Stunde dauerte, stand von Beginn an völlig unter dem Eindruck der heute erfolgten Auflösung des Reichstages.

Reichskanzler Dr. Marx hatte gleich zu Beginn der Sitzung an der Spitze des Regierungstisches Platz genommen. Zunächst nahm das Haus gegen Deutschnationale und Bildische den deutsch-deutschen Handelsvertrag in dritter Lesung an. Zum Abschluß hieran verlas dann Reichskanzler Dr. Marx die Erklärung der Reichsregierung mit nachfolgendem Auflösungsbeschluß des Herrn Reichspräsidenten. In seiner Erwiderung dankte alsdann Präsident Löb seinen Mitarbeitern und sprach u. a. den Wunsch aus, daß der Wahlkampf so sachlich geführt werden möge, daß die Abgeordneten nach ihrer Rückkehr sich ruhig in die Augen blicken könnten. Mit einem dreifachen Hoch auf die Deutsche Republik nahm die lebte Sitze ihres Endes.

zwar ausnahmsweise in diesem Falle einmal, obwohl der Reichstag den Vertrag noch nicht endgültig verabschiedet hat. Änderungen an dem Vertrage dürfen bekanntlich nicht vorgenommen werden. Weiterhin erließ der Reichsrat seine Schlussgenehmigung zu dem Gesetz betr. Verbot des Waffenhandels mit China und genehmigte sodann endgültig die Vorlage über die Rentenbankfondanleihe nach den Beschlüssen des Reichstages. — Weiter stand auf der Tagesordnung die endgültige Beschlussschrift über den Reichshaushaltssatzplan für 1928 und den Nachtragssatzplan für 1927. Der Berichterstatter der Ausschüsse, preußischer Ministerialdirektor Dr. Becht, zählte dann im eingehenden die Veränderungen auf, die der Reichstag beschlossen hat.

Bei der endgültigen Beschlussschrift über den Reichshaushaltssatzplan für 1928 trugen die Reichsratsausschüsse folgende Entschließung vor: Die Arbeiten für das Reichsverfassungsgesetz mit Ausnahme der reinen Verfassungsarbeiten nicht vor dem 1. September 1928 in Angriff zu nehmen, insbesondere Verträge der Lieferung nicht eher abzugeben, „... zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einkrämpfung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt wird, oder andere wichtige Ausgaben des Haushaltshauses dafür beschulten werden müssen.“

Der Reichswehrminister hat dieser Entschließung zugestimmt. Die Entschließung wurde angenommen. Der Satz für 1928 und der Nachtragssatz für 1927 sind also vom Reichsrat nach den Beschlüssen des Reichstags angenommen.

Einberufenen erklärte sich der Reichsrat weiterhin mit der v. Reichstag beschlossenen Tabaksteuernovelle.

Angenommen wurde das Neuerleitungsgeges zur Strafrechtsreform einschließlich des Gefangenwurfs betr. die Tätigkeit eines Reichstagsausschusses bei Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Die Sitzung war vom Reichsfinanzminister Dr. Höhler geleitet worden, der nach Erledigung der Tagesordnung den Mitgliedern des Reichsrats recht vergnügt Abschiede wünschte. Die nächste Vollsitzung soll erst am 19. April stattfinden.

Der Reichsrat.

WTB. Berlin, 31. März. Der Reichsrat erließ in seiner Sitzung vom Samstag vormittag dem Handelsvertrag mit Griechenland die verfassungsmäßige endgültige Zustimmung, und

Dr. Berndt zeigte eine niedergeschlagene Miene.

„Heute kommt das Donnerwetter.“

„Dachte ich es doch! Sie haben die Brief nicht abgefangen, nicht wahre?“

„Nein. Bis Salzburg ging es ganz gut. Nur den Salzburger Bahnhof will ich Ihnen nach. Möglicher hält mich jemand am Arm fest. Ein Kauft, der aus Österreich kam. Ich habe mich tatsächlich höchstens zwei Minuten aufgehalten.“

„Inzwischen war Bräuer natürlich weg?“

„Ja, spurlos. Erst kurz vor Abfahrt des nächsten Zuges nach Görlitz tauchte er plötzlich wieder auf.“

„Schlimm! Sicherlich war ein Brief nach Berlin dabei. — Sie haben das Telegramm gelesen. Ich bringe die Antwort. Wenn nach Bräuers Wunsch alles glatt geht, muß Ellen Heindl innerhalb acht Tagen hier eintreffen. — Es ist zur Verzweiflung! Wir wissen immer noch nicht, gegen wen sich der Morboplan richtet. Wohnt die betreffende Person schon bei Bräuer? Kommt sie erst? — Nichts wissen wir und ebensoviel ist uns bekannt, wer Bräuers Auftraggeber in diesem Falle ist! — Ich muß das aber herausbekommen. Ich muß beide, Bräuer und seinen Genossen, zur Strecke bringen. — Telegraphieren Sie also sofort meiner Frau und teilen Sie sie mit, daß sie sich bereithalten soll! Ebenso verständigen Sie Professor Martmann, daß die Stunde nahe ist, da wir seiner bedürfen. — Weiter! Ist das Telegramm aus Arad da?“

„Ja, hier.“

Stein las: „Graf Szabolcs sehr vermögend, besitzt große Güter bei Heredit, Aljaj und Tarap. Soll derzeit in einer Irrenanstalt leben. Da Güter verwaltet ein Sohn, Graf Szabolcs.“



Sanatorium Dr. Bräuer.

Der Roman eines deutschen Detektivs.

Von Kurt Martin.

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Strasse 31. (Nachdruck verboten.)

„Wie heißen Sie denn?“

„Rosa Müller.“

„Und wo wohnen Sie?“

„Im Gefängnis.“

„Wo gehen Sie aber hin, wenn ich Sie heute frelasse?“

„Zu meinen Kindern.“

„Wohin da?“

„Suchen! Bis ich sie finde. Ich weiß ja nicht, wo sie sind.“

„Wo vermuten Sie denn Ihre Kinder?“

„Ja, wenn ich das wüßte. — Doch Sie fragen mich so.“

Sie bekam plötzlich starre Augen. Voller Angst. —

„Es ist schon so, wie der Director sagt: Sie sind mein Feind! Ich soll Ihnen sagen, wo die Kinder sind, damit Sie diese finden und mir raus.“

Sie begann wieder zu schluchzen.

„Sie sind sehr, sehr schlecht. — Nur der Director ist gut. — Der will mir helfen.“

Er gab weitere Versuche auf. Es war jetzt doch nichts zu erreichen bei dieser Kranken. Vor allem wohl deshalb, weil Bräuer ihn der Frau als Feind ihrer Kinder bezeichnete. — Es würde schwer fallen, hier etwas zu erreichen.

Es verließ seine Wohnung und suchte seine Stube auf. Hier schrieb er ausführlich an Professor Martmann und schickte ihm den Arbeitsauftrag seiner Tochter. Ganz der

heute abgewogenen Bulver und eins von denen, die er dem Herzkranken geben sollte, fügte er bei. — Dann folgte ein Brief nach Frankfurt an einen Kollegen, den er um vorläufige Nachforschungen nach einem Leo Rillner bat; was der für Verwandte habe, ob unter dieser Vermögenschaft sich die Existenz eines Mädchens nennen Senta nachweisen lässe. — Es dämmerte bereits, als er mit seinen Briefen fertig war.

Er beugte sich hinab. Der Professor war noch nicht zurückgekehrt. Im Vestibül sprach ihn einer der Herren an, die als Echolungsgäste im Sanatorium weilten.

„Sagen Sie mal, kann man nicht einmal die Kranken der geschlossenen Abteilung sehen?“

„Nein. Der Herr Professor hat es verboten.“

„Sonderbares Verbot!“

„Es handelt sich eben um schwer Neuroleptische.“

„Hören Sie mal, eine Frau weint da oft so laut. Schrecklich ist das. Geht das nicht abzustellen?“

„Nein. Wir bemühen uns viel um die Dame; aber sie ist manchmal nicht zu beruhigen.“

„Gefällt Ihnen denn dieser Dienst?“

„Ich bin daran gewöhnt.“

„Na, dann nur zu! Ich hielte das nicht zwei

Tage aus.“

„Es muß doch Menschen geben, die sich solch armer Weise annehmen.“

„Richtig. Muß es. Aber für mich wäre das nichts. Also, danke!“

Der Oberpfleger sah dem Sprechenden misstrauisch nach.

Was wollte der Mann? Ihm auszuhören?

Sollte er in Bräuers Auftrag handeln?

Selbst vier Tage hat sich dem Oberpfleger keiner mehr angetragen.

Handel und Verkehr.

"Herbolzheim, 30. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 160 Zugschwineen besucht. Der Preis war 32-45 Pfund pro Paar. Es blieb ein Überstand von 30 Stück."

Evangelischer Gottesdienst.
Samstagabend den 2. April, abends 8 Uhr: Posaunenspiel mit Abendmahlseifer (Stadtpfarrer Braun).

Druh und Verlag der Druck- und Verlagsgeellschaft vorm. Walter in Emmendingen. - Geschäftsbüro: Karl Spöhl und Wilhelm Kundi Eder. Beamtent: Redakteur: Otto Delmann, Emmendingen.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Städtegemeinde Emmendingen versteigert am Sonntag den 2. April 1928, nachmittags 1/2 Uhr, mehrere Lotterien. Zusammenfassung bei der städtischen Kärtanlage. 41. Emmendingen, den 20. März 1928.
Der Gemeinderat.

Bekanntmachung

Die nächste Sprechstunde für Berufsstellung und Berufsermittlung findet am Freitag, 3. April 1928, vorne, von 9-1/2 Uhr zu Geschäftszimmer des Arbeitsamtes, Althaus, Erdgeschoss, in Emmendingen statt. Einzelheiten Emmendingen des Arbeitsamtes Freiburg.

Emmendingen

Kindheit- und Schweinemarkt

*
In der Karwoche wird nur
ein Wochenmarkt
abgehalten und zwar am Dienstag, den 3. April.

Freihändiger Laubholzverkauf.

Freitags Freiburg (Stadt). Mittwoch den 11. April, Nachmittags 5 Uhr, 60 Pfennig. Eichen, 112 Pfennig. Buchen, 120 Pfennig. Birken, 22 Pfennig. Sonstiges Laubholz durch das Postamt.

Achtung! Achtung!
Augen auf!
ein außergewöhnlich billiges Angebot

Beachten Sie folgende Preise:

Stütze, steigbar	von 24 - 30 Pf. am Tag
Starke Anstrahlofen	9.75 "
Starke engl. Oberhosen	4.80 "
Starke Manschetten	7.25 "
Gummihosen	5.75 "
Windhosen für Herren und Damen	8.60 "
Blau Arbeit Sängliche	7.50 "
Zwei Hosenstücke im Über, pro Paar	7.50 "
Starke Arbeitshosen, genagelt	9.80 "
Krautkraut, jähne Muster	1.75 "
Sporthosen	1.25 "
Sporthosen	0.90 "
Gummihosen	0.50 "
Gummihosen	0.48 "

Nur diese, einzelne Waren, tschechischer usw. äußerst billig

vor Nußmannstraße 3
bei Reichmann, :: Freiburg i. Br.
Viele Straßen genau beachten (Nähe Siegesdenkmal.)

Auto

Selten günstige Gelegenheit! Umständlicher wird es kaum geben. Altertum 10/30 P. S. eines Opel, wenig gefahren, altertümlich. 1814. Anfragen an Ulrich, alte Bürse, Freiburg, Tel. 2750.

Den Vorteil nutzt

Luitgeware

beliebtes **Übergeckchen**

für Knaben

auf bei Lutz!

mit 9 Jahren sollte ein großes Übergeckchen eingesetzt werden.

Daß wird ein sehr dicker Schuh entstehen.

Junge

für Kinder ist sofort gekauft.

Gustav Schöppel

Gustav Schöppel

Gustav Schöppel

Tommie & Co.
Frisch gewässerte
Stock-Fische
Pfd. 25 Pf.
treffen laufend ein
Dienstag
Seefische
eintreffend.
Tommie & Co.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers

Johann Georg Blum jr.

sagen wir auf diesem Wege allen unsern tiefgestillten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schweikhardt für seine liebevolle und trostreiche Grabrede, dem Kriegerverein für die zahlreiche Beteiligung, sowie die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, dem Vorstand Engler für den ehrwerten Nachruf, dem Gesang- und Musikverein, sowie dessen Dirigenten für die erhabenden Gesangs- und Trauerringe. Den Kameraden vom Rgt. 76 für die Kranzniederlegung, der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege während seiner Krankheit, ferner allen denen, die von Nah und fern hierher gekommen sind und meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen haben.

Könringen, den 2. April 1928.

1817

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Blum Ww.
und Kinder

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald
Bekannt, 1908 gegr. Privatschule mit Schulhof
Beakleidung Sekundärreife, Gewissensreife, Erziehung
Aufnahme vom 10. Lebensjahr an.
Handelsabteilung Halbjahres- und Jahreskurse für alle
Altersstufen. Akademie-Kurs. Praktisches Übungskontor.
1046

Gute reichliche Verpflegung. / Prospekt durch Direktor Ziegel.

Neuannahme: 18. April

Volkschor
Niederrang, Emmendingen.
Heute abends gemischte Chorprobe, beginnen abends 9 Uhr. Versuchsaufnahme der Schule der Freiwilligen-Schule. Der Vorstand.

Seit Jahren mit uns an einem sehr schönen Platz

Für Ostern
Herren-Hemden
Oberhemden weiß 8.50, 7.50, 5.90
Satinhemden, mod. Muster 9.50, 7.50, 5.50
Sportflannelhemden 2 Kragen 5.25, 5.50, 4.85
wunderschöne echte Farben 6.25, 5.50, 4.85
Arbeitshemden, Sportflanel dunkle echte Farben 4.50, 3.90
Stürzkraggen Macco 0.95, 0.85, 0.75
Selbstblätter, prima Seide, modernste Ausmusterung 3.60, 2.50, 1.25
Bundmustersocken 2.50, 1.50, 1.25

41 Millionen Stimmberechtigte.

Berlin, 2. April. Wie der Demokratische Zeitungsdienst an den bevorstehenden Reichstagswahlen antrifft, läßt sich die Zahl der Wähler berechnen für die Reichstagswahl voreast nur schätzungsweise ermitteln. Im Dezember 1924 waren 38 375 000 Wählerberechtigte in die Wahllokale eingetragen; für die diesjährige Reichstagswahl wäre diese Zahl schätzungsweise 41 250 000 Stimmberechtigte umfassen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der in die Wahllokale eingetragenen höher ist, als die aufgrund der Volkszählung ermittelte, weil die Stimmberechtigten nicht in der vorigen Woche fortlaufend berechnet und zum Zeitpunkt der Wahl ausgeschieden nicht sofort gestrichen werden. Da die jetzige Reichstagswahl wird die Zahl der Wählerberechtigten aufgrund der Volkszählung auf 40.7 Millionen geschätzt, das ist um 490 000 Stimmen niedriger, als in den letzten Jahren getragen sind. Die Zahl der Erwachsenen, d. h. betreibende Wähler, die das Wahljahr älter seit der letzten Reichstagswahl erreicht haben und zum erstenmale eine Wahlrecht ausüben, betrug im Dezember 1924 ca. 3.037 000; für die jetzige Reichstagswahl wird die Zahl der Erwachsenen schätzungsweise 2.875 000 betragen, sie ist also um 162 000, das sind 5,3 Prozent, zurückgegangen.

Zum Zwischenfall an der polnisch-litauischen Demarcationslinie.

WTB. Rom, 2. April. Der Kreisricher von Tretl berichtet: Am 31. März gegen 10 Uhr abends schossen sich etwa 60 Männer bewaffnet mit einem Maschinengewehr und Karabinern der Deutschen Wehrmacht in der Nähe des Dorfes Gervinai und erschlugen ein drei Minuten dauerndes Feuer, das von der litauischen Grenzpolizei nicht erwidert wurde.

Die Auflösung der katholischen Pfadfinderorganisationen in Italien.

WTB. Rom, 31. März. Die Morgenblätter bringen eine offizielle Mitteilung über die gestern im Ministerium beschlossene Auflösung einiger katholischer Organisationen. Diese Notiz zufolge würden nur die katholischen Pfadfindergruppen, die noch mandatorisch existieren, besonders in Städten mit über 20 000 Einwohnern, innerhalb 20 Tagen aufzulösen sein. Die gestern hier veröffentlichten Gerichte über die Tragweile des Bevölkerungswehrschlages haben den Tonigkeitsüberschreiten und gehen nach Südtirol, dem Ausgangspunkt der Tiroler-Polizei und der Lungauhöhen. Andere Truppen marschierten in nördlicher Richtung auf der Pfeil-Hautalbahn. Die Unterstützung Lungauhöhen vor dem Coloniuss-Hügel zuholen. Die gestern hier veröffentlichten Gerichte über die Tragweile des Bevölkerungswehrschlages haben den Tonigkeitsüberschreiten und gehen nach Südtirol, dem Ausgangspunkt der Tiroler-Polizei und der Lungauhöhen.

WTB. Berlin, 2. April. Der Reichspräsident hat sich auf einige Tage über Ostern in Uelzen abgegeben, den er in Hannover zugetragen hat. — Der Reichskanzler wird bis zum 12. April nach Südtirol mit dem Reichsfliegerkorps besichtigen. — Der Reichsfliegerkorps wird die Volksaufklärergruppen, das alte Reichswehrministerium und andere wiederum glauben, dass nun auch die Jugendorganisationen der Coloniuss-Hügel in Rom, sowie die Ordner der Action entrollt auf einige Orte antreten. — Wobaldes Aufmarsch an Preußen.

Die Wiederauflösung der Landesvertretung nahm den Anfangsvertrag mit Preußen mit 15 gegen eine Stimme in zweiter Lesung an.

Sowjetlands Teilnahme an der Rada.

WTB. München, 2. April. Wie die Landesvertretung der Deutschen Volkspartei mitteilte,

Paul Stein verließ wieder das Postamt und schritt nach dem Sanatorium zurück. Er fragte nach dem Professor.

Von Kurt Martin.

Der ist in Ihrer Abteilung.

Er fand die Tür wie üblich verschlossen und drückte den Schlüssel in einen Stecken. Er kloppte mehrmals.

Ein kleiner Antwort. Vergnügt begab er sich vor in das Sanatorium und sang, an Gläser zu reichende.

— Nichts.

Ran einer Stunde kam Brauner. Eine Faile stand zwischen seinen Brauen.

— Wie geht es Ihnen? — Kommen Sie her, Brauner!

— Herr Professor?

— Was haben Sie mit Nummer drei gesprochen?

— Nichts Besonderes.

— Die Frau kommt heute immer, Sie hätten von ihr wissen müssen, wo ihre Kinder seien.

— Das ist richtig. Die Frau war in letzter Zeit immer so sehr schwermüdig und klage um ihr Kind. Um sie zu beruhigen, sagte ich, ich würde Ihnen Kindern hören, sie möchten einmal zu ihr kommen.

— Nichts.

— Also doch! — Gehören Sie jetzt?

Der Oberstegger bog sich hinter in seine Faile. Als er allein war, ballte er zornig die Faile.

— Mörderhafter Teufel!

— Ging er zur Tür vor, schniete sie, aber nur eine Hand breit.

— Groß!

— Ich will es.

— Es ist aber auch ein versteckter Fall!

— Sie wollten ja mal ein besonderes. Aber sie erlösen.

— Allerdings. Mein Wunsch findet jetzt reichliche Erfüllung. — Glauben Sie mir, ich werde jetzt besser Doktor geben.

— Ich will es hören! — Also eins: Verschaffen Sie sich sofort ein Motorrad! — Sie können doch schwerenfalls fahren.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Da ist mir mein Leben wichtig.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.

— Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich kann Ihnen nicht helfen.</p